

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 117 (1991)

**Heft:** 22

**Illustration:** "Mer brucht eifach en telegeene Chopf fürs Fernsehinterview"

**Autor:** Büchi, Werner

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



nicht das gleiche stereotype Lächeln aufsetzen musste wie die anderen. Es verminderte die Chancen, gewählt zu werden, machte er sich glauben.

Von der Delegiertenversammlung der Bezirkspartei liess er sich dispensieren, denn

### Ist die Foto wahlentscheidend?

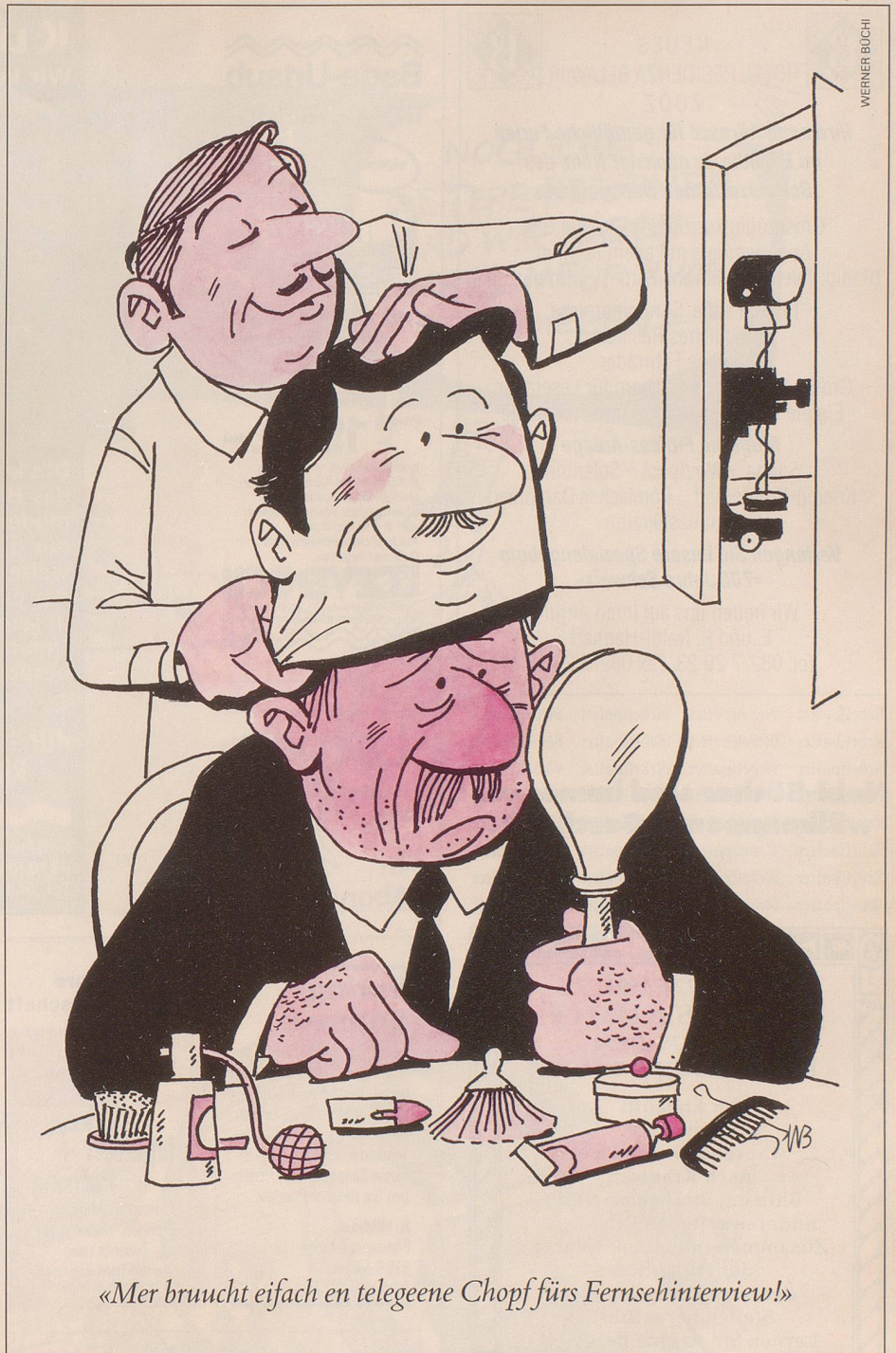
das Datum kollidierte just mit dem Geburtstag seiner Frau. Die Kollision kam ihm gelegen, und die Delegierten nominierten ihn auch im Abwesenheitsverfahren, ohne dass der sich selber in drei Minuten und mit einem halben Dutzend Dias hätte vorstellen müssen, mit Akklamation. Ein Glück für ihn, dass er die Worte des Präsidenten der Kantonalpartei nicht hören konnte, der alle Nominierten aufforderte, das Gespräch mit der Bevölkerung zu suchen, an Wahlveranstaltungen teilzunehmen oder gar selber solche zu organisieren.

Als er im Verlauf der nächsten Woche in der Lokalzeitung alle seine Mitbewerber(innen) mit Bild und politischem Credo antraf, freute sich Max Meierhans. Er schrieb keine Leserbriefe, zeigte sich weder am Jodlerkonzert noch an der Aufführung des Lustspiels der Theatergruppe. Die eintudelnden Bettelbriefe der Dorfvereine bearbeitete seit jeher seine Frau.

Alle Bemühungen, sich durch Unauffälligkeit seine Chancen auf eine Nichtwahl zu wahren, müssen nach dem Wahlwochenende als gescheitert betrachtet werden. Max

### Chance auf Nichtwahl verpasst

Meierhans, der nie in seinem Leben ernsthaft daran gedacht hat, eine politische Karriere zu starten, wird in den Nationalrat einziehen. Kein Mensch – er am allerwenigsten – weiss, warum es so gekommen ist. Die Geschichte von Max Meierhans kann uns einiges lehren: Erstens sitzen im Nationalrat und in anderen Räten wohl noch etliche



WERNER BÜCHI

Mäxchen und Vrenelis, die eigentlich gar nicht dort sitzen möchten. Aber vielleicht werden sie sogar noch weiter aufsteigen, falls sie nicht wirklich lernen, nein zu sagen. Oder ist es zwingend, dass in der Politik das Nein-Sagen verlernt wird? Zweitens soll man/frau aufpassen, welchen Slogan man/frau sich auf die Fahne schreibt. Es besteht die Gefahr, dass man/frau mit der Zeit selber daran zu glauben beginnt! Oder sollte etwa das Getue der politisch Ambitionierten – hier Händeschütteln, sich da zeigen und dort, und trotz verbissenstem Karrierebewusstsein immer das süsseste Lächeln aufsetzen – bei den Stimmberechtigten nicht

mehr ankommen? Haben die unbekanntesten Gesichter die grössten Chancen? Oder ist Max Meierhans ein Einzelfall? Ein Zufall?

REKLAME

**Trybol**

Heilkräuter helfen  
bei fast allen  
Problemen die  
den Mund befallen